

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

49 (27.2.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043331)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpuzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 49. Donnerstag, den 27. Februar 1896. 22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Nach einem hiesigen Blatte soll sich der Kaiser nach dem Festessen des Provinziallandtags am Donnerstag im Cercle von einigen Gästen bei der Besprechung über den Etat des Börsengesetzes die ungünstigen Wirkungen des Börsen-terminhandels in Getreide haben auseinandersetzen lassen. Kurz und bündig habe der Kaiser darauf erwidert: „Dann verbietet doch den Getreideterminhandel!“

Berlin, 25. Febr. In der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von national-liberaler Seite abermals nachdrücklich für eine Aufbesserung der Beamtengehälter eingetreten. Der Abgeordnete Schmieding wies nämlich mit Recht darauf hin, daß es geradezu eine sociale Gefahr sei, diese von der Regierung und der Volksvertretung als durchaus notwendig erkannte Aufbesserung formwährend hinauszuschieben. Es sei das eine große Unterlassungs-Sünde, und man müsse den Beamten unbedingt dadurch gerecht werden, daß man ihnen ein auskömmliches Gehalt gebe.

Berlin, 25. Febr. Der Reichstag hat in seinen Beratungen eine Pause gemacht, um den Kommissionen Zeit zur Eilegung ihrer Arbeiten zu gewähren. Viel ist es nicht, was der Reichstag bisher zu Stande gebracht hat, jedoch sind die Aussichten auf Fertigstellung einiger Vorlagen jetzt doch nicht so ungünstig, wie in der vorigen Tagung. Ob allerdings die größte der diesmaligen Tagung gestellte Aufgabe, die Durchberatung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, gelöst werden wird, hängt von dem Gange der Verhandlungen in der Kommission ab. Bildet sich hier eine Mehrheit, welche die Absicht hat, das große Werk der einheitlichen Codifikation des deutschen Civilrechts auf alle Fälle nicht noch über den nächsten Herbst zu verschieben, so wird es möglich sein, diesmal eine recht bedeutungsvolle Tagung zu schließen. Wenn nicht, nicht; denn soviel ist sicher, daß, wenn sich nicht eine zielbewusste Mehrheit ad hoc bildet, die Beratungen so in die Länge gezogen werden können, daß aus dem Werke jetzt noch nichts wird. Am ehesten Aussicht auf Zustandekommen hat die Generals-Verordnungsnovelle. Sie ist ja auch bereits in einer Kommission in der vorigen Tagung vollständig durchberathen worden. Sie dürfte einer der ersten Gegenstände sein, welche auf die Tagesordnung der Sitzungen nach der Pause gesetzt werden. Einzelne Fragen, wie die Beschränkung des Detailreisens, werden hoffentlich noch anders geregelt werden, als dies bisher der Fall war. Geschieht dies, so kann man der Novelle sehr wohl zustimmen. Diejenigen Gesetzesentwürfe, deren erste Lesungen in der laufenden Tagung verhältnismäßig frühzeitig vorgenommen wurden, betreffen die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und die Börsenreform sowie die Depots. An den letzteren beiden wird durch die Kommissionsberatungen noch manche Veränderung vorgenommen. Der erstere hat nur wenige Umgestaltungen erfahren, dafür aber eine, welche recht einschneidend ist, nämlich die Streichung der Bestimmung, nach welcher ein Verrath von Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen nach dem Austritt aus dem Dienstverhältniß nicht bestraft werden soll. Eine solche Abänderung, wie wir zugeben wollen, recht schwieriger Frage ist völlig verfehlt. Hoffentlich sieht man dies noch bei den Verhandlungen im Plenum ein. Sehen wir von der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz und zur Strafprozeßordnung ab, die ja lediglich juristischen Zwecken dient, so hat der Reichstag sonst nur noch den Margarinenesetzentwurf in Arbeit genommen. Da die Kommission sich von zu weitgehenden Aenderungen der Vorlage der verbündeten Regierungen hat abhalten lassen, so ist auch für sie die Aussicht auf ein Zustandekommen nicht unglücklich.

Um's Geld.
Novelle von A. Heyl.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)

Doktor Falk theilte der aufmerksam lauschenden alles Wissenswerthe mit. Nachdem er seine Erzählung beendet hatte, sprach ihm die Dame ihren Dank aus und fügte dann hinzu: „Als ich die beiden Fräulein Roland unter meine Obhut nahm, ahnte ich nicht, mit welchen Schwierigkeiten ich zu kämpfen haben würde, um diese heterogenen Charaktere stets in die richtige Bahnen zu lenken, sie in eine soziale Lebensstellung zu bringen, die vollkommen mit ihrer materiellen übereinstimmt. Diese gute Absicht wird mir auf sehr verschiedene Weise von Beiden erschwert, so hat zum Beispiel Annita die weite Fahrt von Berlin hierher meinen Ermahnungen zum Trotz, allein und noch dazu mit dem Nachzuge gemacht. Wir hatten gar keine Ahnung davon, sie sobald hier zu sehen, sonst wären wir zu ihrem Empfange an der Bahn gewesen. Ich erwähne dies nur, damit Sie sich keinen ungünstigen Begriff von uns machen, denn es mag Ihnen eigenthümlich aufgefallen sein, daß dem Fräulein, als Sie die Güte hatten, dasselbe in so bedauerndem Zustande nach Hause zu bringen, nur die allernotwendigste Bedienung zu Theil wurde, was das Peinliche der Situation noch erhöhen mußte.“

Der Doktor schüttelte lächelnd den Kopf und suchte Frau Parker zu beruhigen, indem er sie versicherte, daß er sich keine ungünstigen Begriffe von den Damen machen könne, da er durch Fräulein Annita selbst erfahren habe, daß sie nicht erwartet werde. An der Bedienung habe er nicht das Mindeste auszu-

Berlin, 25. Febr. Freiherr v. Hammerstein erhielt gestern im Untersuchungsgefängniß den ersten Besuch seines Verteidigers, Rechtsanwalts Raegel. Der Untersuchungs- und Landgerichtsrath Brandt, welcher die Untersuchung führt, bei. Es ist anzunehmen, daß die Voruntersuchung in diesen Tagen zum Abschluß gelangt, so daß noch vor Ablauf dieses Monats die Akten der Staatsanwaltschaft zur Erhebung der Anklage zugestellt werden können. — Zur Auslieferung Fritz Friedmanns meldet dem „B. T.“ ein Telegramm aus Paris: Da bisher zwar der Antrag auf Auslieferung Friedmanns gestellt, die französische Regierung aber die Antwort noch nicht erteilt hat und die Prüfung der Angelegenheit durch die zuständigen französischen Behörden auch schwerlich bereits begonnen hat, so dürfte einige Zeit bis zur Auslieferung Friedmanns verstreichen.

Berlin, 24. Febr. Auch für die Eisenbahneinnahmen ist der Monat Januar wiederum glänzend ausgefallen. Die deutschen Eisenbahnen erzielten in diesem Monat ein Plus von 7 900 000 Mk.; im Ganzen seit Beginn des Budgetjahres 53 Millionen.

Schwerin, 25. Febr. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Cannes macht die Genesung des Großherzogs in der letzten Zeit ungestörte Fortschritte. Das Asthma hat sich nicht wieder eingestellt; der Schlaf läßt sich noch zu wünschen übrig.

Ausland.

Rom, 25. Febr. Der Papst hat heute den Kardinal Fürbischof Dr. Kopp empfangen.

Rom, 25. Febr. Die Abendblätter melden, der Oberbefehl über die Truppen in Afrika übernehmen. Die Generale Baratieri und Heusch würden unter General Pelloux die beiden Divisionen des afrikanischen Armee-corps befehligen. Von anderer Seite wird die Meldung widerufen.

Brüssel, 25. Febr. Anlässlich der bevorstehenden Umgestaltung des Cabinets wünscht der König eine gemäßigtere Politik, welche ein katholisch-liberales Bündniß gegen den Socialismus ermöglicht. Der Staatsminister De Landtsheere ist zum Cabinetschef ausersehen; mehrere Minister scheiden aus.

London, 25. Febr. Dr. Jameson nebst 15 Offizieren wurde vor dem Polizeigericht in Bowstreet angeklagt, Krieg geführt zu haben gegen einen befreundeten Staat. Nach kurzem Verhörr wurde die Sache auf 14 Tage vertagt. Alle wurden gegen Bürgschaft von je 2000 Pfd. St. freigelassen.

Monaco, 25. Febr. Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute Nachmittag den Fürsten von Monaco.

Massaua, 24. Febr. Der Kommandant der Besatzung von Kassala hat telegraphisch gemeldet, daß die Militärposten, welche die Feldarbeiten überwachen, gestern von Dermischen angegriffen wurden. Eine Kompanie der italienischen Eingeborenen-Truppen eilte zur Hilfe und zwang nach einem kurzen Gefecht den Feind zum Rückzuge. Die Verluste der Italiener betragen 10 Tode und 10 Verwundete; diejenigen des Feindes ungefähr 80 Mann an Toden, Verwundeten und Gefangenen. Die feindlichen Streitkräfte, welche den Angriff ausführten, werden auf etwa 600 Infanteristen und 500 Reiter geschätzt, die, wie ein gefangener Dermisch aussagte, einen Theil des Korps El Faicer bilden. Dieses Korps ist nach Aussage des gefangenen Dermisch ungefähr 5000 Mann stark und sei bestimmt, Kassala anzugreifen. Den letzten Nachrichten zufolge scheint der Vormarsch der Dermische aufgegeben zu sein; die eingeborene Landbevölkerung glaubt nicht an einen Anmarsch auf Kassala.

„Sehen, sie sei von ihm genügend befunden worden, denn der Zustand der Patientin gebe zu Belorgnissen keine Veranlassung, absolute Ruhe sei seiner Ansicht nach hier das beste Medikament.“

„Diese Ruhe genießt sie nun im vollsten Maße,“ erwiderte Frau Parker lächelnd. „Ich war soeben bei ihr, um sie auf Ihr Kommen vorzubereiten, sie schlief so fest, daß ich mich nicht entschließen konnte, sie zu wecken, da es nun aber doch sein muß, so will ich —“

„Nein, nein,“ wehrte der Doktor ab, „lassen Sie das Fräulein ruhen, ich komme Nachmittag wieder.“

Nachdem er sich von der stolzen Duenna empfohlen hatte, wandte er seine Schritte den Hütten der Armuth zu, wo sein Wirken ein thatkräftiges und zumeist mit gutem Erfolge gekröntes war. Hier, wo Noth und Elend sich hohligartig am Krankenbette aufplanzten, um die Genesung zu hemmen, war er nicht nur Arzt, auch Freund, Rathgeber und Wohlthäter. Seine Samaritenthätigkeit nahm ihn so ganz und gar in Anspruch, daß er darüber die Erlebnisse der vergangenen Nacht, die kleine Delprinzessin und das ominöse Straßenschild völlig vergaß und erst an letzteres erinnert wurde, als er auf dem Heimwege an der Apotheke vorüberging und den zarten Max mit einem Zeitungsblatt in der Hand, am Fenster sah, wie er zu der Rekläre ein sehr bedenkliches Gesicht machte.

„Da steht's,“ rief er dem Eintretenden entgegen. „Da steht's, daß in der verflorenen Nacht das Schild der Katzen-gasse heruntergerissen worden ist; die Zeitungen mischen sich doch in Alles.“

Der Doktor zog die Stirne kraus. „Der Ruckul muß Euch holen, wenn Ihr mir das Schild nicht aus dem Hause schafft. Die Sache kann unangenehm werden. Es wäre mir nicht einerlei, für einen lustigen Passagier angesehen zu werden, der Nachts draußen herumzieht und Unfug

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Patente ihrer Charge haben erhalten: Kapit. z. S. Sarnow, Korv.-Kapit. Walfsch (Paul), Kapit.-Lt. Stipper, Kiebel, v. Rebeur-Baschwitz, Meten, Eiders, Berninghaus, Behm, Meißner, Couran, Ostler, Graf von Platen zu Hallermundt und Grütner; Lt. z. S. Hoffmann, Kamassch Edler von Waffenstein, Adermann, Glawe, Grauer, Grube, Braun, Harder und Fischer (Andreas); Lt.-St. z. S. von Gohren, Foussaint, Stenzel, Gaud, Nobis, Hildebrand, Darmer, Jzmer, Voigt, Bauer, Windmüller, Fied, Feldmann (Karl), Roland (Max), Janßen, Volhard, Lutter, Sellmann, Seidenfieder, v. Gorchow, v. Bülow (Otto), Mansholt, Wallis, Heße, v. Grumbow (Kurt), Koppert, Bremer, Bede, Hansers und Heuberger; Major Schwabdt, Prem.-Lt. v. Döbmann und Schelle; Majch.-Ob.-Jng. Schmitz, Majch.-Jng. Leopold, Majch.-Lt.-Jng. Winger, Bantleon, Schulz (Gern.), Himmel, Otto, Bod-Metner, Krippl; Ober-Schwabarzt 1. Klasse Dr. Dippe, Marine-Stabs-Ärzte Dr. Martin, Rischel, Wasserfall und Behmer; Marine-Affiziers-Ärzte 1. Klasse Dr. Diewitz, Dr. Schröder, Dr. Garisch und Dr. Köppen. — Letzteren als Ass.-Ärzt 2. Kl. — Mar.-Ass.-Ärzt 2. Kl. Dr. Benedix, Dr. Trembur, Dr. Schanzbach, Voigt und Dr. von Alderen; Lt. z. S. der Reserve des Seeoffizierscorps v. Kampff, Krüger, Fiedel, Fehr, v. Schwoetzer und Walter; Lt.-St. z. S. der Reserve des Seeoffizierscorps Nobbe, Fritlinghaus, Meyer, Graaf, Hagemeier (Jakob), Barling, Schwann, Bruum, Sienan, Finke Schwamberger; Lt. z. S. der Res. der Matr.-Art. Blenne, Lt.-St. z. S. der Res. der Matr.-Art. Gies, Gerstenberg, Rogge, Garfers und Gide; Majch.-Lt.-Jng. der Res. Klauing und Schmidt, Lt.-St. z. S. der Reserve des Seeoffizierscorps Kenter und Kleine; Lt. z. S. der Reserve I. Kl. der Matr.-Art. Franzel. — Ass.-Ärzt 1. Kl. Dr. Max hat sein Kommando an Bord S. M. S. „Boowulf“ angetreten. Ass.-Ärzt Bülow ist vom Reichslandwehr zurückgekehrt und hat den Revidierdienst der 2. Abth. II. Matr.-Abt. übernommen, einj.-freiwill. Ärt. Ebeling desgl. den Revidierdienst bei der II. Verthidiv. Ober-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Dippe hat die Leitung des Kranken-Unterrichts der verschiedenen Marinehelle übernommen. — Der Ass.-Ärzt 1. Kl. Dr. Schneider ist als Schiffsarzt auf S. M. S. „Comet“ kommandirt. Derselbe wird sich am 1. März cr. Vorm. in Kiel auf genanntem Schiff einschiffen.

Berlin, 25. Febr. S. M. S. „Stoich“ Rmdt. Kpt. Thiele ist am 24. Febr. in Ponta Delgada (Azoren) angekommen und beabsichtigt am 26. Februar die Heimreise fortzusetzen.

Berlin, 25. Febr. Zu den bevorstehenden Debatten über den Marine-Stat schreibt man dem „Hamb. Corr.“: Dieselben werden von ganz besonderem Interesse sein. Zwar hat der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Fehr, v. Marschall, schon in einer der letzten Sitzungen der Budgetkommission auf eine Anfrage des Abg. Dr. Lieber die Erklärung abgegeben, daß dem Reichstage in dieser Session über den gegenwärtigen Etat hinausgehende größere Forderungen zur Vermehrung unserer Kriegsflootten nicht vorgelegt werden würden, und damit unsere Arbeit in dieser Angelegenheit gemachten Mittheilungen bestätigt. Trotzdem wird aber der Staatssekretär des Reichsmarineamts nicht umhin können, einige nähere Angaben über die für später in Aussicht gestellten neuen Forderungen für Flottenzwecke zu machen, damit von amtlicher und zuständiger Seite endlich Klarheit darüber geschaffen wird, nach welchen großen Grundprincipien der weitere Ausbau unserer Kriegsflotte zu erwarten steht, soweit dieser innerhalb der nächsten Jahre über den Rahmen des noch bis zum Ende dieses Jahrhunderts in Kraft stehenden Flottenrevidierungsplanes hinausgehen soll. Diese Erklärungen wären nach zwei Richtungen hin von Bedeutung: sie werden zeigen, daß die Leitung unserer maritimen Angelegenheiten bei der Verstärkung unserer Flotte und vor allem unserer Kreuzer keineswegs unerlöse Pläne verfolgt, wie die Gegner aller Marineforderungen stets behaupten; sie würden aber auch allen jenen Schwärmeren ein Ziel setzen, die in kürzester Zeit eine Vermehrung unseres schwimmenden Materials wünschen, wie sie absolut nicht mit den mannigfach mitsprechenden Faktoren in Einklang zu bringen ist. Aber auch im Interesse der in den Etat der Marineverwaltung für 1896/97 bereits eingestellten Forderungen zu Schiffsumbauten muß es als

Studenten verzeiht man dergleichen Tollheiten, einem Arzte nimmt man sie übel.“

„Sieh Dich nur zufrieden, Falk,“ beschwichtigte der Andere.

„Wir müssen geheimen Kriegsrath halten. Dort biegen die beiden Dornbachs um die Ecke, die kommen gerade recht.“

Fritz und Franz traten denn auch gleich darauf mit fröhlichen Mienen in die Apotheke ein und schienen ganz dazu aufgeleget, neue Schellenkreuze auszufragen. Sie wurden von ihrem erkrankten Oheim mit einer Fluth von Vorwürfen empfangen, die sie sich gutmüthig gefallen ließen.

„Onkel Hermann, hast Du als Student nie etwas Aehnliches begangen?“ fragte Fritz.

„Ja,“ fuhr der Doktor den Fragenden zornig an. „Aber ich habe andere Leute nie mit meinem Unfinn belästigt und habe die unangenehmen Folgen entweder selbst getragen, oder selbst abgemendet.“

„Das wollen wir auch,“ riefen die drei Uebrigen zu gleicher Zeit.

„Ihr wollt! Was wollt Ihr denn? Ihr wißt es selbst nicht!“ eiferte Hermann. „Wie wollt Ihr das Schild aus dem Wege schaffen? Sprecht Euch aus. Ich lasse Euch nicht von der Stelle, bis mir Gewißheit wird.“

Der zarte Max legte den Zeigefinger an die Nase, überlegte einige Sekunden und sprach dann in feierlichem Tone: „Meine Herren, ich schlage vor, wir versenken das Schild in den Vater Rhein, der trägt es auf seinen Wellen an's Ufer, wo alle fingerlang ein Stromwächter steht. Das ist die beste Art, der Geisichte nicht noch ein Nachspiel vor Gericht zu geben.“

„Bringt es meinem Bruder Chemiker, er soll es krystallisiren. Er krystallifirt so viel, warum nicht auch ein Straßenschild,“ schlug der Jurist lachend vor.

nothwendig anerkannt werden, daß der Reichstag über die weiteren Zukunftspläne, soweit sie sich auf den Ausbau der Flotte über den Flottengründungsplan hinaus beziehen, in Kenntniß gesetzt wird, da von diesen doch mit die Bewilligung der geforderten vier Neubauten abhängig sein wird; denn auch die Varteten, die die Forderungen der Marineverwaltung unterstützen, müssen klar sehen können, woraus die Marineverwaltung selbst bei der Bewilligung der einzelnen Titel den Schwerpunkt legt. Die bereits bei den Staatsberatungen während der vergangenen Session ausgegebene Parole „Kreuzermangel“ thut es bei dem heutigen Stand der Angelegenheiten auf diesem Gebiet nicht mehr. Denn bei der Bewilligung des Panzerschiffes 1. Kl. „Ersatz Friedrich der Große“ handelt es sich um einen Neubau, der zur Verstärkung unserer heimischen Schlachtflotte dient bei den beiden Kreuzern 2. Kl. „M“ und „N“ um Forderungen, die eine Vermehrung der Kreuzerflotte bezwecken, und endlich bei der Forderung des Kreuzers 4. Kl. „G“ um ein Schiff, das lediglich die Zahl der stationären Schiffe für die auswärtigen Stationen vergrößern soll. Noch wichtiger gestalten sich diese Fragen, wenn man berücksichtigt, daß ein Abgang von Fahrzeugen auf allen diesen Gebieten in den nächsten Jahren zu erwarten ist; denn die Erläuterungen des Etats geben selbst Aufschluß, daß die Panzerschiffe „Preußen“ und „Friedrich der Große“ demnächst auscheiden müssen, daß ferner das Auscheiden der im Stationsdienst bisher verwendeten Kanonenboote „Habicht“, „Wolf“, „Zitis“ und „Hyäne“ in Folge ihres gänzlichen Aufbrauchs demnächst erwartet werden muß, und daß es endlich bei den vorhandenen Kreuzern der 3. Kl. ebenso steht, da die Schiffe dieser Klasse (die alten Korvetten der „Olga“-Klasse) mit Ausnahme der „Gefion“ heute bereits als völlig veraltete Schiffe bezeichnet werden müssen, die zur Zeit einen Gesechtswert überhaupt nicht mehr besitzen.

— Paris, 25. Febr. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro kam der italienische Kreuzer „Combarbia“ daselbst an; von 150 an Bord erkrankten Personen sind 50 gestorben.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Heute Morgen wurde die Inspizierung der II. Matr.-Art.-Abth. im Artillerie- und Minendienst fortgesetzt.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Von den Schiffen der Panzer-Division liegt nur noch S. M. S. „Wörth“ im Dock.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kommandant Korv.-Kapt. Fischer, traf gestern Abend von der Fahrt zur Ausbildung der Masch. und Heizer-Schüler der II. Werft-Div. auf Schillgröbe zurück, ankerte dort während der Nacht und ist heute Morgen 8 1/2 Uhr zur Einnahme von Wasser hier eingetroffen.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. S. M. S. „Beowulf“, Kommandant Korv.-Kapt. Holzhauser, holte heute Morgen aus dem Hafen und ging um 9 1/2 Uhr in die Schleusentammer.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Februar. Neueren Bestimmungen zufolge wird anstatt des Panzerschiffes 2. Kl. „Deutschland“ das Panzerschiff 2. Kl. „König Wilhelm“ im April in Dienst treten. Ob das Panzerschiff 3. Kl. „Oldenburg“ unter Flagge kommen wird, ist bisher endgültig noch nicht entschieden.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Die Torpedoboote „S 24“ und „27“ sind heute Morgen zu einer Uebungsfahrt in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Der Feuerwerker Heidemann vom Art.-Depot Gurhaben ist zum Oberfeuerwerker, und der Oberfeuerwerkermat Rompf von der II. Matr.-Div. z. Z. an Bord S. M. S. „Carola“, zum Feuerwerker befördert.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Am Freitag, den 28. Febr. 8 Uhr Morg. findet die Junggefellenseier im großen Saal des Offizierskasinos statt.

Wilhelmshaven, 24. Febr. Auswärtigen Blättern wird von hier geschrieben, daß anlässlich der letzten Anwesenheit S. M. des Kaisers die berühmte Abtretungsfrage unserer 3 Vorträge endgültig dahin geregelt worden sei, daß die 3 oldenburgischen Ortsgemeinden bei Oldenburg verbleiben. — Der Stempel der Unglaubwürdigkeit und freien Erfindung steht dieser Notiz, die schlauerweise sich darüber ausschweigt, ob die Anwesenheit S. M. des Kaisers in Oldenburg oder Wilhelmshaven gemeint ist, offen an der Stirn geschrieben. Hätte der offenbar in Bant wohnende Verfasser der Notiz auch nur eine blasse Ahnung von der Art der Behandlung solcher Angelegenheiten gehabt, er würde die Feder nicht in die Tinte getaucht haben, um das große Publikum mit seiner Privatansicht zu beglücken. Es sind nur 2 Fälle denkbar: Entweder ist die Sache, wie sich der Artikelschreiber ausdrückt, „klargefellt“ in Oldenburg oder in Wilhelmshaven. Es ist unsern Lesern zur Genüge bekannt, daß S. M. der Kaiser lediglich behufs Theilnahme an der Rekruten-Vertheidigung hier verweilt. Demgemäß befinden sich in der Allerhöchsten Umgebung nur der Chef des Marinekabinetts, der diensttuende Generaladjutant nebst den beiden diensttuenden Stabsadjutanten, die den Kaiser auf jeder militärischen Zwecke dienenden Reise begleiten, ferner der Hofmarschall und der Leibarzt. Der Kaiser verweilt in Oldenburg etwa 1 1/2 Stunden, von denen knapp eine Stunde auf die Einnahme des Frühstückes im engsten Familienkreise fiel. Glaubt der Einsender wirklich, daß hier

im Familienkreise gewissermaßen zwischen Butter und Brod politische Abmachungen von Bedeutung getroffen worden sind? Dazu hätte es zum Mindesten der gleichzeitigen Anwesenheit je eines höheren Staatsbeamten der beiden Länder bedurft. Und dann pflegen der-leichen Dinge nicht kurzer Hand bei einem Familienfrühstück erledigt zu werden. — Oder soll die Frage in Wilhelmshaven selbst „klargefellt“ sein? Das ist noch viel weniger glaubhaft. Wann denn? Etwa im Kasino beim Frühstück? Dort hat S. M. der Kaiser zwar eine bedeutende Rede gehalten. Dieselbe bezog sich aber lediglich auf Marine-Angelegenheiten. Zudem war weder im Kasino, noch an Bord S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, wofolst S. M. der Kaiser Wohnung nahm, ein oldenburgischer Beamter anwesend. — Mithin ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, daß die Abtretungsfrage anlässlich der letzten Anwesenheit S. M. des Kaisers hieselbst „klargefellt“ worden sei. Die diesbezüglichen Ausführungen beruhen vielmehr lediglich auf Erfindung. Man sollte die schon oft erörterte Frage endlich ruhen lassen, bis sie spruchreif ist.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Februar. Das Herrn Brockschmidt gehörige Grundstück an der Ecke der Markt- und Wallstraße ist für den Preis von 80000 Mk. auf Herrn Ammermann übergegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Die in voriger Woche plötzlich eingetretene Kälte hält bei östlichen Winden noch an und ist an der Küste nicht weniger fühlbar als im Binnenlande. Mit Wilhelmshaven zugleich wiesen gestern 6 Grad Kälte auf Swinemünde, Wiesbaden, Karlsruhe, 7 Grad zeigten Hamburg, München, Chemnitz, Berlin, während Breslau bei reinem Ostwind 8 Grad meldete. In Wemmel stand das Thermometer bis auf 10 Grad, in Moskau bis auf 21. Die hiesigen Restaurateure und Bierverleger haben sich den Eintritt des Frostes zu Nutze gemacht und sofort ihre Keller mit Eis füllen lassen.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Interessenten der höheren Mädchenschule wurde zunächst der Voranschlag für das Jahr 1896/97 festgesetzt. Wie günstig die Schule sich weiter entwickelt, beweist der Umstand, daß sie zur Zeit von 134 Schülerinnen (gegenüber durchschnittlich 112 im vorigen Jahre) besucht wird. Infolge dieses Zuwachses wird auch jetzt wieder die Anstellung einer neuen Lehrerin erforderlich, damit die Vereinigung zweier Klassen in einzelnen Lehrgegenständen fast völlig fortfällt. Daß mit dem Unterricht in 9 getrennten Klassen weit bessere Erfolge erzielt werden können als bei kleinerer Klassenzahl, wo mehrere Abteilungen zusammen unterrichtet werden, unterliegt ja keinem Zweifel, und schon darum ist — auch abgesehen von der sonstigen Grundlosigkeit der neulich hier verbreiteten Gerüchte — nicht zu befürchten, daß auswärtige Schülerinnen von der voll ausgestatteten Schule ohne zwingende Noth zu einer kleineren übergehen sollten. — Die Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wieder gewählt. — Zur Beschlußfassung über die etwaige Zusammenlegung des Gesamtunterrichts auf den Vormittag soll, sobald diese Frage für das Gymnasium entschieden ist, eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten werden, zu der die dienstlich oder geschäftlich vom hiesigen Orte abwesenden sowie die auswärtigen Interessenten schriftlich ihre Stimme abzugeben berechtigt sein sollen.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Febr. Circus Blumenfeld war auch gestern wieder ganz gut besucht. Die Direktion giebt sich sehr viel Mühe, das Programm so abwechslungsreich als möglich zu gestalten. Für gestern war die Mitwirkung des Herrn Kaufm. M. Wolf von hier, der früher bei den Deutzer Kärristern gestanden, angefeht, für heute eine Elitenvorstellung und morgen wird eine große Ausstattungspantomime mit Ballet und Feuerwerk, (der Teufel in der Oberwelt) folgen. Es läßt sich wohl errathen, daß die morgende Vorstellung eine der besuchtesten werden wird.

§ **Neuende**, 26. Febr. Die Gemeindevertretung hielt gestern Abend eine Sitzung bei Herrn Eulen ab. Die Sitzung war auf Antrag von 4 Mitgliedern einberufen worden. Zunächst wurde über den von den Einberufern gestellten Antrag beraten, allmonatlich eine Sitzung abzuhalten. Nach Theilnahme des Herrn Vorsitzenden sind bisher nur Sitzungen anberaumt worden, wenn Stoff zur Verhandlung vorhanden war, was auch jedenfalls das Richtige sei. Der Antrag wurde abgelehnt. Der zweite, gleichfalls von den 4 Einberufern gestellte Antrag ging dahin, den Beginn der Sitzungen von 6 auf 8 Uhr zu verlegen. Der Antrag stieß sich darauf, daß zum Gemeinderath Mitglieder gehören, welche infolge ihrer Thätigkeit auf der Werk erst höchstens um 8 Uhr zu den Sitzungen erscheinen können, wenn sie sich nicht durch Niederlegen der Arbeit vor Feierabend Lohnabzüge gefallen lassen wollen. Der Herr Gemeindevorsteher erklärte sich bereit, den Anfang der Versammlungen im Sommer gerne früher festsetzen zu wollen. Für die Wintermonate müsse aber davon abgesehen werden, weil mehrere Mitglieder einen großen Weg zu machen haben, und man von solchen die Zurücklegung der weiten Strecke bei Schneefürmen in später Abendstunde nicht gut verlangen könne. Uebrigens liegt die Feststellung des Anfangs der Sitzungen in der Hand des Vorsitzenden. Deshalb wurde über den Antrag nicht abgestimmt. Der dritte Antrag lautete: Sämmtliche Bekanntmachungen von Wichtigkeit mögen in den gelestenen

Blättern der Umgegend inserirt werden. Zur Begründung wurde angeführt, daß es die Gemeindeglieder interessirt, die wichtigen Bekanntmachungen zu erfahren. Es wird darauf hingewiesen, daß die Veröffentlichung derselben auf Grund der revidirten Gemeinde-Ordnung bereits im Gitterkasten erfolgt, auch Februngstermine, Höhe der Steuern, werden im „Wilhelmshavener Tageblatt“ und „Febrischen Wochenblatt“ publizirt. Der Gemeinderath ist der Ansicht, daß die Antragsteller bei eintretenden Fällen ja noch besonders die Veröffentlichung von etwaigen Bekanntmachungen anregen könnten, auch möge dann die Frage aufgeworfen werden, ob der Gegenstand wichtig sei oder nicht. Die Versammlung beschloß weiter, den Weg Klumpereiße von Kopperhörn bis zum Hause des Schmidt Wilkens event. noch weiter bis zum Anschluß an den bereits beschlachten Weg zu Kirchreihe mit Schladen bewerkeln zu lassen. Zu dem weiteren Antrag betr. die Legung eines Steinpfades auf dem Fußweg vom Hause des Herrn Wilken bis zu den Gränden des Herrn Landmanns Trps war von Seiten des Herrn Trps beantragt worden, bis zur Grenze der Gemeinde Heppens einen Steinpfad anzulegen. Man beschloß die hierzu erforderlichen Mittel, wenn möglich, noch in den neuen Etat einzustellen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Sengwarden**, 23. Febr. In den nächsten Tagen haben wir hier einen noch nicht gekannten Genuß, indem der Wilhelmshavener Zitherklub, 17 Personen, im Saale des Herrn G. Hellmerichs ein großes Konzert veranstaltet. Der Besuch desselben wird gewiß ein reger sein.

§ **Feber**, 26. Febr. Fünfzehn Damen und Herren unserer Stadt werden am nächsten Sonntag den 1. März im Konzertsaale hier, 8 Einakter zur Aufführung bringen. „Gänschen von Buchenau“, Lustspiel von W. Friedrich, „Duft“, Lustspiel von Hugo Müller und „English Lessons“, Schwank von Kof. Der Reinertrag ist für den Fonds zur Beschaffung eines Gitters um die Bismarckstraße bestimmt. Das Gitter wird in der Kunstschlosserei Hartmann zu Oldenburg angefertigt und soll den Charakter eines Bismarckdenkmals tragen. Wünschen wir den Damen und Herren, die ihre Kräfte einer patriotischen Sache zur Verfügung stellen, einen guten Erfolg und vor allem ein volles Haus.

§ **Emden**, 23. Februar. In der kürzlich hier abgehaltenen Sitzung der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg wurden gewählt: Heitmann-Beer zum Vorsitzenden und Kappelhoff-Emden zum stellvertretenden Vorsitzenden, Senator Meher und Graepel zu Revisoren der Rechnung der Handelskammer, Heitmann-Meher, Jos. E. Meyer und Secretär van Rensen zu Commissären für die Emsbereisung, Hüsing, Rahusen und Becker zu Delegirten für die oldenburgischen Eisenbahn-Konferenzen, Klaaßen, Rahusen und Huhnstock zu Revisoren der Rechnung der Ems-Boots-Gesellschaft. — Der Ausgabenvoranschlag für das Jahr 1896 wurde auf 5150 Mk. festgesetzt und zu deren Deckung die Erhebung von 8 Procent der Gewerbesteuer der Beitragspflichtigen bewilligt. — Es wurde auf eine Anregung des Mitgliedes Jos. E. Meyer beschloßen, bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten zu beantragen, daß die in Aussicht genommene Erweiterung der Schleusen des Ems-Jade-Kanals in dem Umfang vorgenommen werde, daß demnächst ein ungehinderter Schiffsverkehr zwischen diesem und dem Kanal von Dortmund nach den Emsmägen stattfinden könne. Ferner wurde mitgetheilt, daß die von der Kammer leztlich beschlossene Eingabe wegen Herabsetzung der Gebühren auf dem Süd-Nordkanale von dem Minister für Landwirtschaft ablehnend beschieden worden sei. — Die vom Wasser am meisten bedrohte Westseite des in Arbeit befindlichen großen Damms von der Schleuse bis an das Fahrwasser der Ems ist mit Buschwerk und dieses wieder durch ausgelegte schwere Basaltsteine besetzt worden. Das auf dieser Strecke befindliche Schienengleis wird jetzt verlegt; das anliegende Watt hat im Laufe des letzten Herbstes und Winters eine bedeutende Erhöhung erfahren. (Hann. Cour.)

§ **Hantensbüttel**, 23. Febr. Gestern morgen wurde der Altstier B. ertrunken in der Nähe des Waldes aufgefunden. B. hatte Tags zuvor beim Einfahren von Bauholz geholfen und hierbei stark der Flache zugesprochen.

§ **Hannover**, 24. Febr. Ein Unteroffizier der 11. Compagnie des Füsilier-Regiments Nr. 73 hat sich heute Morgen in der Bulkaferne, im Bette liegend, mittelst seines Dienstgewehrs erschossen.

§ **Hannover**, 24. Febr. Von der Brockenpitze. Die strenge Kälte, die seit Donnerstags Abend eingetreten ist und seitdem, begünstigt durch klaren Himmel und heftigen Ostwind, beständig zugenommen hat, dauert heute noch an. Heute früh zeigte das Thermometer bei dichtem Nebel und stürmischem Ostwinde 14 1/2 Grad unter Null; gestern stieg die Maximaltemperatur nur bis auf 10 1/2 Grad. Der heftige Ostwind steigert die Kälte, zumal auch die Schneelage nur niedrig ist, in hohem Maße. Touristen die vergangene Woche und gestern den Brocken bestiegen, sprachen von einer noch nie erlebten Kälte; nicht einmal im vorjährigen, außerordentlich kalten Februar soll das Wetter auf dem Brocken, weil die heftigen Ostwinde ausblieben, so „schneidig“ gewesen sein.

„Verschone mich mit Deinen dummen Wizen,“ entgegnete der Doktor ärgerlich. „Schaffst einen vernünftigen Rath, die Sache ist durchaus nicht zum Späßen.“

Es entstand eine längere Pause. Die jungen Herren sann nach, schüttelten die Köpfe und schauten bedenklich drein, bis Fritz Dornbach das Wort ergriff.

„Berehrte Anwesende! Ich bin der unmaßgeblichen Meinung, wir holen das Schild um Mitternacht ab, werfen es in ein fremdes Kellerloch und verschwinden dann schleunigst nach allen vier Himmelsgegenden.“

„Vortrefflich!“ höhnte der Doktor. „Da rathe ich Dir nur, falls irgend ein Hausbesitzer Dir zu Gefallen seinen Kellerladen offen läßt, damit Du um Mitternacht Straßenschilder hineinwerfen kannst, das Ding so zu dirigiren, daß es gerade auf ein Flaschengestell fällt, das Uebrige wird sich finden.“

Fritz Dornbach ließ sich nicht irre machen. „Ich weiß ein Kellergewölbe, das schon längst keinen Laden mehr besitzt, das Flaschengestelle seit Jahrhunderten nicht zu sehen bekam und das wohl auch ebensolange kein menschlicher Fuß mehr betreten hat.“

„Wo ist denn dieses unterirdische Verließ?“ fragte der Apotheker.

„Im Nonnenhof,“ antwortete Fritz.

„Im Nonnenhof?“ fragten die Anderen erstaunt.

„Von wem weißt Du das Alles so genau?“ erkundigte sich der Doktor.

„Von meiner alten Kindsmagd, die vom Nonnenhose gar gruselige Geschichten zu erzählen wußte. In diesen Gewölben hat man vor grauer Zeit einmal eine unglückliche Nonne eingemauert, und der Aberglaube umgiebt nun das morsche Gemäuer mit wunderlichen Sagen. Der Geist der also Gemordeten um-

schwabt in mondheilen Nächten die Stätte ihrer Dual, Jedem Unheil und Verderben verkündend, der ihren Weg kreuzt. Deshalb ist der Weg, der da vorüber führt, Nachts gemieden; wir können ungeführt um Mitternacht mit unserm Schilde in das Nonnengäßchen gehen, in welches das Gewölbe mündet, können das corpus delicti versenken und dadurch unseren Nachkommen, die nach Jahrhunderten vielleicht einmal in diesen Schlund hinabsteigen, die interessante Thatfache hinterlassen, daß es einst in X. eine Kätzengasse gab.“

Nachdem Fritz zu Ende gesprochen und Niemand mit einem besseren Vorschlage aufzutreten vermochte, beschloß man, das Wagniß um Mitternacht auszuführen und Franz piff die Melodie „Nachts um die zwölfte Stunde verläßt der Tambour sein Grab.“

Fritz faßte den Bruder am Arm und zog ihn mit auf die Straße, bemerkend, daß sie nothwendig vor Tisch noch einige Fensterparaden zu machen hätten. Nachdem sie Alles noch einmal genau besprochen hatten, trennte sich der Doktor von seinem Freunde Hofmann und betrat bald darauf das Haus Hochstraße Nr. 10. Die Stunden nach Tisch brachte er wie gewöhnlich in seinem Sprechzimmer zu, das in der Thorhalle links, dem Comptoir seines Bruders gegenüberlag.

Er streckte sich behaglich auf seinem Divan aus, um Siesta zu halten, denn die anberaumte Sprechstunde verlief meistens ungeführt. Im Hause war es ruhig, auf dem Straßenpflaster plätscherte der Regen und das einbürtige Geräusch hatte etwas einschläferndes: des Doktors Vider senkten sich tiefer, seine Athembzüge wurden länger und lauter, er schlief bald fest ein, träumte einen seligen Traum und erwachte nicht, als seine Thüre leise geöffnet wurde, und Frau Lilli in reizendem Hausanzug ins Zimmer schlüpfte. Sie schlich auf den Behen bis zum Divan,

betrachtete den Schlafenden mit zärtlichen Blicken, und ließ sich, um den theuren Anblick ungeführt genießen zu können, ihm gegenüber in einem Amerikaner nieder, das Erwaehen ihres Schwagers geduldig erwartend.

Es währte geraume Zeit, bis der Doktor Falk die Augen aufschlug, erkaunt um sich blickte und verlegen aufsprang, als er seine Schwägerin entdeckte, die ihn mit schelmischem Lachen anredete:

„Genire Dich nicht, Herman, unter Verwandten macht man keine Umstände. Ich kam vor einer halben Stunde herunter, um mich nach Deinem Befinden zu erkundigen und Dir über das meinige allerlei Klagen vorzubringen. Doch von mir zu lezt. Beruhige mich darüber, daß Du heute Nacht bei Deinem Samaritergang keinen Schaden genommen hast.“

„Wie Du siehst, befinde ich mich wohl, Lilli.“

„Das freut mich; ich las über die Katastrophe die ersten Notizen in den Blättern, man spricht von einem Verbrechen, Du warst an Ort und Stelle, was sagst Du dazu?“

„So lange die Ursachen der Katastrophe nicht gerichtlich erwiesen sind, kann der Laie nur vage Vermuthungen aussprechen,“ antwortete er kühl.

„Martin erzählte aber, Du hättest ein kleines Mädchen mit zerlumpten Gliedern auf dem Ager gefunden und zu ihrer Familie in den Nonnenhof gebracht. Ist denn das wahr?“

„Starke Ueberreibungen abgerechnet, ja.“

„Ei, ei, wirklich! Ein interessantes Abenteuer, das Dir jedenfalls die Bekanntschaft der Delprinzessin eingetragen hat. Wie findest Du sie?“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

—* Bordeaux, 24. Febr. Ueber die Verhaftung des
 Altherren Rechtsanwalts Dr. Friedmann wird noch berichtet.
 Die bereits vom deutschen Konsul in Algier benachrichtigte fran-
 zösische Polizei entdeckte in dem Hotel de France ein elegantes
 Paar, auf das die Beschreibung, die der Steuereinsamler gab, genau
 passen schien. Das Paar war in dem Fremdenbuch des
 Hotels als „Doktor Feldau, 37 Jahre alt, und Gattin aus
 Krakau“ verzeichnet. Der Polizeichef von Bordeaux entsandte
 einen Beamten zu dem angeblichen Dr. Feldau und ließ ihn
 unter dem Vorgeben, es handele sich um Pakangelegenheiten,
 um einen Besuch bitten. Im Bureau legte der Polizeichef dem
 Erschienenen die Frage vor, ob er vielleicht unter falschem
 Namen reise. Dr. Friedmann war im ersten Moment erschrocken,
 sagte sich aber sogleich und sagte: „Ich bin in der That Doktor
 Feldau aus Krakau und reise aus Gesundheitsrücksichten mit
 meiner jungen Frau. Wir kamen mit dem Schiff „Larn“ von
 Algier und wollen nach Gissabon weiter reisen, sobald Geld ein-
 getroffen ist, das ein Berliner Freund uns nachsendet.“ Fried-
 mann zog eine Anzahl Briefe und Telegramme aus der Tasche,
 die sämtlich die Aufschrift trugen: „Herrn Doktor Feldau“
 und theils nach dem Hotel des Cirangers in Algier, theils nach
 Paris und Versailles gerichtet waren. Das Verhör hatte schon
 eine Stunde gedauert, als der Polizeichef plötzlich ausrief: „Ich
 glaube Ihnen kein Wort, Sie sind nicht Dr. Feldau, sondern
 Dr. Fritz Friedmann aus Berlin.“ Friedmann war im höchsten
 Grade betroffen, er hatte einen Schwächeanfall, so daß er sich
 einen Augenblick setzen mußte. Er erholte sich aber bald wieder,
 und in dem weiteren Verhör, das noch zwei Stunden dauerte,
 sagte er sein Vergehen hartnäckig fort. Der Polizeichef begab
 sich darauf in das Hotel de France, wo er Anna Merzen vor-
 fand und ins Gebet nahm. Auch diese behauptete, sie sei Frau
 Doktor Feldau und reise mit ihrem Manne ihrer Gesundheit
 wegen, der Polizeichef aber befahl die Durchsuchung des Zimmers,

und da fand man in einem braunen Koffer außer der Photo-
 graphie Friedmanns dessen Doktordiplom und andere auf seinen
 Namen lautende Papiere. Der Polizeichef kehrte mit den
 Papieren in sein Bureau zurück, wo Friedmann unter Bewachung
 zurückgelassen war. Er hielt ihm die beschlagnahmten Papiere
 vor Augen, worauf Friedmann in Thränen ausbrach und seinen
 wahren Namen eingestand. „Aber halten Sie mich nicht für
 einen Verbrecher“, sagte er wiederholt weinend zu dem Beamten,
 „ich bin mehr unglücklich als schuldig.“ Er erzählte darauf die
 Geschichte seiner Odyssee, wie er nach einander sich in Krakau,
 Paris, Marseille und Algier versteckt gehalten, wie er aus-
 gegangen sei und daß er von Bordeaux aus an einen Freund
 in Berlin depeeschirt habe, ihm 2000 Mark zu schicken, damit er
 sich nach Baltimore einschiffen könne. Der Polizeichef ließ
 Friedmann erst in das Stadtgefängnis, dann in das Depar-
 tementgefängnis nach dem Fort du Sa überführen, wo er bis
 zu seiner Auslieferung, die bald erfolgen dürfte, da der größte
 Theil der Formalitäten im Wege der Vorbereitungen erledigt
 ist, weilen wird. — Friedmann soll in Algier ein Buch über
 Kaiser Wilhelm II. geschrieben haben, wofür ihm ein fran-
 zösischer Verleger 70000 Mk. bot. Mit diesem Geld wollte
 F. in Amerika eine Zeitung gründen.

—* Die größte jemals mit Kabel besendete Depesche haben
 vor Kurzem „The Times“ in London von ihrem Johannesburgurer
 Specialcorrespondenten via Capstadt erhalten. Dieselbe nahm
 nicht weniger als drei ganze Druckspalten der gewöhnlichen kleinen
 Schrift in diesem durch sein Riesenformat bekannten Weltblatte
 ein und kostete die Kleinigkeit von rund 17000 Mk. Bisher galt
 als größte Depesche diejenige, welche der bekannte englische Kriegs-
 berichterstatter Archibald Forbes während des deutsch-französischen
 Krieges kurz nach dem Einzuge der deutschen Truppen in Paris
 von Karlsruhe aus an sein Blatt, die „Daily News“, über das
 in Paris nach der Beschießung Gesehene nach London gesandt
 hatte.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)
Bant, 26. Febr. Recht unangenehm empfunden wird
 in den letzten Tagen das Absperrn der Wasserleitung. Am
 schlimmsten wurden diejenigen Personen davon berührt, welche
 beim Hause keine Cisternen haben. Die dem Uebelstand wird
 voraussichtlich bald abgeholfen werden, da nach erfolgter Ge-
 nehmigung der Abänderung der Baupolizei-Ordnung bei jedem
 Hause eine Cisterner sein muß. — Noch gründlicher könnte
 freilich dem Schaden abgeholfen werden, wenn die mehrmals
 angeregte Wasserleitung zu Stande käme.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.
 Donnerstag Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Beichte
 und heil. Abendmahl.
 Harms, Pastor.

Meteorologische Beobachtungen

des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 0 h. d. Meer.) | Thermomet. (auf 0 h. d. Meer.) | Thermomet. (auf 0 h. d. Meer.) | Thermomet. (auf 0 h. d. Meer.) | Wind- (0 = Still, 12 = Orkan) | | Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt). | | Niederschlag (in mm) |
|-----------|---------------|------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|-------------------------------|---------|--|------------|----------------------|
| | | | | | | Richtung. | Stärke. | Wolken. | Form. | |
| Febr. 26. | 2,30 h. Mitt. | 769.3 | -0.6 | | | SW | 4 | 5 | ci | |
| Febr. 26. | 8,30 h. Ab. | 767.4 | -1.8 | | | D | 8 | 10 | ci | |
| Febr. 27. | 8,30 h. Mitt. | 768.6 | -2.0 | 0.5 | -2.6 | D | 8 | 10 | str-cu, ca | |

Memel, 26. Febr. Seetief Treibeis. Pillau: Haft:
 Schiffsahrt geschlossen. Neufahrwasser: wenig Treibeis. Swine-
 münde: Fahrwasser Treibeis. Haft mit Eisbrecherhilfe passir-
 bar. Thiesow: Bodden zunehmendes Eis. Barßbütt: Revier
 feste Eisdecke. Warnemünde: Warnow Eisdecke, für Dampfer
 passirbar. Travemünde: Revier stellenweise schwaches Eis.

Schulacht Neubremen

Zur Hebung der Schulumlage, II.
 Halbjahr 1895/6, vom Einkommen, siehe
 Termin an vom 29. Februar bis
 4. März, je Vormittags von 9 bis
 12 Uhr, in meiner Wohnung.
Latann, Rechnungsführer.

Anzuleihen gesucht

8000 Mk. auf sofort 6500 bis
 7000 Mk. auf Mai d. J. und
 7000 Mk. nach 30000 Mk. Bank-
 geldern mit Amortisation per Mai d.
 J. zu 5% Zinsen.
 Heppens, den 24. Februar 1896.
H. P. Harms.

Anzuleihen gesucht

per 1. Mai 1896 eine Hypothek von
 Mk. 6000, 3-5% p. a., von
 einem zuverlässigen prompten Zins-
 zahler. Offerten unter 775 an die
 Exped. d. Bl.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten.
 Peterstr. 2a, part. I.

Freundliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche
 mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in
 der dritten Etage, auf sofort oder
 später miethfrei.
Mathsapotheke.

Zu vermieten

ein geräumiges, gut möbliertes
 Zimmer.
Schraper, Roonstr. 76, II.

Zu vermieten

zum 1. März ein möbl. Wohn- und
 Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.
 Kajernenstr. 3, 1. Etage.

Zwei junge Leute

können gutes Logis erhalten.
 Berl. Güterstraße 12a.

Ein hübsch möbl. Zimmer

nabe der Werft per sofort od. 1. März
 zu vermieten. Zu erfragen
 Peterstraße 82, part. I.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit
 Schlafzimmer.
 Börrenstraße 24, part. I.

Dachshund,

3/4 Jahr alt, zu verkaufen.
 Grenzstraße 79, 1 Tr.

Restaurant

mit Gesellschaftsräumen, Lust-
 und Gemüsegarten und verbedeter
 Regalbahn unter günstigen Bedin-
 gungen zu verkaufen.
 Hoftraiteur **Andrao Wwe.,**
 Oldenburg i. Gr.

Zu verkaufen

ein Haufen Sanden (zweiter Schnitt).
Janssen, Sanderbusch.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. März ein
 möbl. Wohn- und Schlafzimmer
 an 1 oder 2 Herren.
 Banterstraße 12.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine herrschaftl. Woh-
 nung Wilhelmstr. 12, I. Etage r.
 (6 Zimmer, 1 Kammer u. Küche in
 der Etage nebst reichl. Zubehör), Preis
 850 Mk. incl. Wasser- u. Abfuhrgeb.
 Feiner 2 Wohnungen Roon-
 straße 75b, II. Etage, nebeneinander,
 je 4 Zimmer, Küche, Zubehör, zu-
 sammen oder getheilt, zum Preise von
 450 resp. 900 Mk. zu vermieten.
F. Felig, Wilhelmstr. 10.

Wohnung

Habe eine trockene freundliche
 Wohnung
 von 6 Räumen mit Wasserleitung und
 Zubehör zum 1. April zu vermieten.
D. Säbbers, Marktstr. 8.

Zu vermieten

eine geräumige Wohnung mit allen
 Bequemlichkeiten.
Sonis Seeler, Bismarckstr.

Zwei Wohnhäuser

an der Marktstraße belegen sind unter
 der Hand zu verkaufen. Näheres
 in der Exped. d. Blattes.

Ein freundl. möbl. Zimmer

(passend für 1 oder 2 Herren), ist auf
 sofort zu vermieten.
 Güterstr. 12a, I. I., nahe Thor I.

Möblierte Stube

mit Schlafstube an 1 oder 2 Mann
 zu vermieten.
G. Di. He, Dinterstr. 34.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer.
 Kaiserstr. 66a, I. Et. r.

Möblierte Stube

zu vermieten.
 Berl. Güterstraße 2, part.

Wegen Brandunfall

auf sofort oder 1. März 3 Zimmer,
 Küche und Zubehör. Offerten mit
 Preis erbittet
Kempendorff, Mittelstr. 2.

Mehrere Fuder

Pferdedünger
 verkauft
Fr. Lange.

Zu verkaufen

ein fettes
Schwein
B. Fooker, Banterdeich 7.

Zu verkaufen

An der neugepflasterten Louisenstraße
 — Uebergang nach Metz — habe ich
Bauplätze

Zu verkaufen

zu verkaufen. Die Louisenstraße ist
 eine ausgezeichnete Verkehrsstraße.
Paul Brauner, Uebel.

Zu verkaufen.

Ein französisches Billard mit
 vollem Zubehör hat billig zu verkaufen
A. G. André, Feber,
 Schloßstraße 210.

Zwei Damen-Maskenanzüge

zu verleihen. Friederikenstr. 5, p. I.

Mehrere tüchtige Vertreter

(Acquisiteure) in der Lebens-, Unfall-
 und Volksversicherungsbbranche sucht
O. Müller,
 Inspektor der Victoria zu Berlin,
 Allg. Verf.-Akt.-Ges.,
 neue Wilhelmshavenerstr. 15, 1 Tr.

Tücht. Plätterinnen

für Feinwäsche bei hohem Lohn und
 dauernder Beschäftigung sofort gesucht.
Wilhelmshav. Wäschw.- u.
Plättankast
W. Helmstedt.

Gesucht

auf Ostern oder 1. Mai ein **Sehrling.**
G. Selbke, Klempnerstr.,
 Roonstraße 9.

Wir suchen zu Ostern d. J. einen

Lehrling
 mit guter Schulbildung.

Gebrüder Popken,

Spezialgeschäft für Tapeten, Teppiche,
 Möbelstoffe.

Gesucht

wird eine **Haushälterin** für einen
 einfachen Haushalt. Eine **Köchin**
 sucht eine herrschaftliche Stelle.
 Frau **Mafmann, Nachw.-Bureau,**
 Kajernenstraße 1.

Gesucht

auf sogleich ein **Schuhmachergehilfe**
 für genähete Arbeit.
Frerichs & Janssen.

Gesucht

ein **Witbewohner** einer möbl. Stube.
 Grenzstr. 22, 1 Tr.

Gesucht

ein **Mädchen** für den ganzen Tag.
 Roonstr. 102, 1 Tr.

Gesucht

für einen alleinstehenden jungen Mann
 eine **Haushälterin**, Wittve nicht
 ausgeschlossen. Offerten unter „50“
 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein schulfreier **Lehrbursche.**
 Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht

ein gr., unmöbl. abgeschl. **Zimmer,**
 mögl. mit sep. Eingang, im Stadtteil
 Wilhelmshaven sobald wie möglich.
 Off. unt. Y. E. a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht

wird von einem kinderlosen Beamten
 zum 1. April eine **Wohnung** von
 3-4 Räumen. Offerten u. **B. M.**
 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein einfach möbliertes **Zimmer.** Off.
 unter 11 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. März ein **Autscher** mit
 guten Zeugnissen.
Dr. Thye, Güterstr. 7.

Gesucht

zum 1. März ein **Mädchen** für den
 ganzen Tag.
 Margarethenstr. 5, u. I.

Gesucht

für Wilhelmshaven u. Umgegend ein
 tücht. **Vertreter** von einem Engros-
 Hause der Colonialwarenbranche. Off.
 sub **A. Z.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf Ostern oder 1. Mai ein **Sehrling**
 für meine Schlachtere.
W. Johannes.

Ein junger Bäcker,

25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen
 versehen, sucht sofort Stellung. Off.
 beliebe man Herb. 3. Heimath niederzul.

Ein junges Mädchen,

welches das Schneidern gründlich er-
 lernt hat, sucht Arbeit in und außer
 dem Hause.

Alten Frauen,

Alte Marktstr. Nr. 46 (Heppens).

Kinderlose Eheleute wünschen ein

Kind
 bei gut. Behandl. in Pflege zu nehmen,
 auch als eigen bei ein- od. zweimaliger
 Vergüt. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sie husten

Fichtennadelbonbons
 nicht mehr
 bei Gebrauch
 v. Walthen
 Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,
 Wirkung grossartig!
 Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:
Rich. Lehmann.

Für Confirmanden!

Große Auswahl in
schwarzen
Cachemiren,
 Metr. von 40 Pf. an.

Unterröde,

groß und schwer,
 von 1.00 Mark an.
Baumwollenes

Schürzenzeug,

volle Breite,
 Meter 40 Pennig.

Herm. Högemann

(A. G. Diekmann Nachf.)



Bernh. Dirks.
 Kinderwagen,
 Kinderbettstellen,
 Kinderbadwannen,
 Babykörbe,
 Sockelapparate,
 Nachtlampen,
 Warmflaschen,
 Waschtrocker,
 Strohbetten
 empfiehlt billigt

Krankheiten
 als Keuchhusten, Scharlach, Diphthe-
 ritis, Zahnschmerzen etc. werden durch
 homöopathische u. biochemische Behand-
 lung am sichersten und billigsten geheilt.
G. O. Traugott,
 Lomdeck.

Feinstes Speise-Schmalz

1 Pfd. 50 Pf.
Pa. Bremer Schlachthaus-Talg
 1 Pfd. 34 Pf., 3 Pfd. 1 Mk.

Geräuch. westfälischen Speck,

schön durchwachsen,
 1 Pfd. 65 Pf., bei Abnahme von
 ganzen Seiten 58 Pf. per Pfd.

Trocken geräucherte

ammerländische Kochmettwurst.
 Garantiert reines

Schweinefleisch

80 Pf. per Pfd.

J. Herbermann,

Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.



**Kinder-
 wagen**
 größtes und billigstes Lager
Wilhelmshavens bei

B. v. d. Ecken.

la. geräucherte

Schinken

empfeht
J. D. Köben,
 Renenburg.

Süßrahm-Kronen-Margarine

gewährt vollständigen Ersatz für beste
 Naturbutter. Jedes Packet trägt die
 Firma: **Anton Jurgens, Frinzen**
 & **Comp.** und ist hier am Platze das
 Pfund für 45 Pf. nur bei mir käuflich.

E. Bakker,

Bismarckstraße.

Praktisch!! Bequem!!

Radfahrer-Portemonnaies

aus bestem Ziegenleder, ohne Bügel etc.,
 5 u. 6 Ctm. im □, à 1,50 franco
 gegen Einsendung des Betrages.
H. Frerichs, Nordberney.

Freitag, den 6. März 1896:

III. und letztes Sinfonie-Concert.

Wöhlbler, Musikdiregent.

Allen, die uns bei dem gestrigen Brandunglücke so reichliche Hilfe zu Theil werden ließen, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
M. Daneker
und Frau.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Kinder-
Corsetts
Stück 80 Pfg.
Grosse
Corsetts
von Mk. 1,10 an.

Störfleisch
eingetroffen.

G. Lutter.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

sch. blaue
schwerste reinwoll krämpffreie
**Flanell-
Hemden**
zum unerreicht billigen Preise
von
Mk. 5,00.

Gegenwärt. Preis:
Coce pro 1 hl 0,90 Mk.
Cocegrus „ 1 „ 0,50 „
Verwaltung der Gasanstalt
Wilhelmshaven.

Reste

von Tapeten
bis zu 15 Rollen (vorjährige Muster) stellen wir wegen Mangel an Platz unter Einkaufspreis zum Ausverkauf.

Gebrüder Popken
Güterstr. Nr. 15.

Unserer werthen Kundschaft zeigen wir ergebenst an, daß wir unsere Wohnung von **Kurzstraße 11** nach **Marienstr. 62** (früherige Wohnung) verlegten.
Geschwister **Böhmer**,
Monogramm- u. Weißstickerinnen.

Circus L. Blumenfeld

Wilhelmshaven, Kottische Halle

Donnerstag, den 27. Februar,
Abends 8 Uhr:

Aussorgewöhnliche Vorstellung.

Zum Schluß zum 1. Male:

Der Teufel auf der Oberwelt.

Gr. Zauber-Ausstattungs-Pantomime mit Balletteinlagen, Salon-Feuerwerk und eigens hierzu komponirter Musik vom Kapellmeister Herrn Busch.
Hochachtungsvoll

L. Blumenfeld,
Direktor.

Kaiser-Saal.

Freitag, den 28. Februar,
Abends 8 Uhr:

Einmaliges Gastspiel von

A. Eickermann vom Hof-Theater
in Meiningen,
und **Louise Eickermann-Trautmann.**

Humor. Charakter-Darstellungen
(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen).

Programm:

I. Theil.

1. Die Schlacht von Bionville (großes Kriegs-Gemälde v. H. Vork).
2. Sanna Nites Abschied v. F. Meuter als
3. De Waterkur, Stromidi Charakter-Darstellung.
4. Du drögst de Pann' weg (Charakter-Darstellung).

II. Theil. (Neue Literatur).

5. Wein liebes Schwein } aus Heimerl
6. Krischan im Kunzert } aus Sedels
7. Der letzte Seehund } aus Wurlesken.
8. Das Häselein (aus Baumhachs Abenteuer).

III. Theil.

9. Das Lachen, Character-Darstellung.
10. De Aewerraschung } v. F. Meuter,
11. De Pird'-kur } Char.-Düsslg.
12. Gute Nacht! Character-Darstellung.

Billets zum ref. Platz à 1 Mk.,
1. Platz 50 Pfg., sind im Vorverkauf bei Herrn Kleistendorf, Noonstr. 92, und im Kaiser-Saal zu haben.

Kassenpreise: Ref. Platz 1,50 Mk.,
1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Preisverzeichnis über prima

Gummi-Waaren
versendet gegen 10-Pfg. Marke Sanitäts-Bazar P. Kümper, Frankfurt a. M. 15.

Beamten-Vereinigung.

Generalversammlung
am Freitag, den 28. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Parkhaus.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung.
2. Bericht des Rechnungs-Ausschusses.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Erziehung der Mitglieder des Vorstandes und des Rechnungs-Ausschusses.
5. Errichtung einer Sterbekasse.
6. Consum-Anstalt.
7. Errichtung einer Leihbibliothek.
8. Gründung eines Wittwen- und Waisenheims.
9. Statutenänderung.
10. Bericht über die Delegirten-Versammlung.
11. Auszahlung des Guthabens aus der Kohlen- u. Beschaffung.
12. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute Donnerstag:

Spiel-Abend.

Gäste willkommen.

Singverein f. gem. Chor.

Nächste Übungsstunde findet am

Donnerstag, den 27. d. Mts.,
statt.

Der Vorstand.

Marktstrasse 30

— in meinem Zweiggeschäfte — stelle ich große Posten bester Waaren außerordentlich billig zum Verkauf:

echt indigo-blaue Arbeits-hosen à 3.18, 3.70 Mk.,
solide doppeltfädige Zwirnhosen 1.95, 2.65 Mk.,
starke Lederhosen, braun und weiß, 2.35, 2.95, 3.40 Mk.,
Arbeitsjacken, -Joppen, -Blousen,
prima echtfarb. Hemden, groß, gut genäht, 95, 115, 142, 160 Pf.

Ich mache auf die Vorzüglichkeit der Waaren aufmerksam, und übernehme für gute Haltbarkeit und Preiswürdigkeit die Garantie.

Julius Schiff.

„Tivoli“-Theater Tonndiech.

Heute, sowie folgende Tage:

Große Extra-Spezialitäten-Vorstellungen

mit gänzlich neuem Programm.

Auftreten sämtlicher Spezialitäten.

Zum Schluß:

Grosse „Elektro-Phantasmagorien.“

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: An der Kasse 1. Pl. 60 Pf., 2. Pl. 40 Pf., Gall. 30 Pf.

Vorverkauf 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 30 Pf., Gall. 20 Pf.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Sadewasser.

NB. Montag, den 16. März, Große Benefiz-Vorstellung für die liebsten Gefangs-Duetisten Gretchen und Gustav Adolfs.

Kein anderes Substitut
basiert sich so sehr reichlich
Anerkennung erster Autoritäten
wie Sachverständiger, der nach patentirtem Verfahren
mit Geschwindigkeit und Präzision des Bohrenapparates bereiten, längst als wirksam,
höherer Qualität und vorzüglicher Kaffee-Bereitung, der auch zum Bohren von
Kaffee leichter, schneller und billiger ist als alle anderen Kaffee-Substitute.
schon seit einem halben Jahrhundert in der Welt bekannt und in allen
Maßstäben und halb Bohrenapparate. Eine Mischung von hoch und angereicherter
billiger ist eine Bohrenapparate. Da Sachverständiger haben sich für
prezise Bohrenapparate, ergibt man sich keine Verweigerung
Man achte auf die in plombrirten Packeten
auf die Firma Sachverständiger
Kaffee-Substitute.

Fischereigesellschaft Wilhelmshaven m. b. H.

Tagespreise des Detail-Verkaufs:

| | |
|---------------------------|-----------------|
| Schellfische, große | 30 Pf. per Pfd. |
| do. mittel | 20 " " " |
| do. klein | 15 " " " |
| Gablau | 20 " " " |
| Schollen, groß und mittel | 30 " " " |
| Zafelzander | 55 " " " |
| Flußlachs, feinsten | 100 " " " |
| Roßzunge | 40 " " " |
| Knurrhähne | 15 " " " |

Verkaufsstellen zu obigen Preisen bei:

Wilh. Schlüter, Noonstraße,
Ludw. Janssen,
P. Heikes, Neuheppens,
C. Schmidt, Bant,
J. Reinen, Kopperhörn.

Detailverkauf in der Fischhalle am Kanal findet nur Vormittags von 8 bis 12 Uhr statt.

Postkollis für Auswärts werden jederzeit an aufgegebene Adressen prompt und billigt versandt.

Kegeleclub Wilhelmshaven.

Heute Donnerstag, Abds. 8 1/2 Uhr,
im Parkhaus: **Kranz-
fest.**

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
der Präses.

Sonnabend, den 29.
d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,
im Parkhaus: **Kranz-
fest.**

Einladungskarten für
Mitglieder sind bei den Herren **Paul
Seidel** und Uhrmacher **Aufmann** zu
haben.

Kappen sind im Lokal zu haben.
Anzug für die Herren Mitglieder:
Sportsanzug.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter
Anna mit dem Maschinisten in
der Kaiserlichen Marine, Herrn
Orgies Peters, beehren sich
ergebenst anzuzeigen

H. F. Christians
und Frau.

Anna Christians Orgies Peters

Verlobte.
Wilhelmshaven, 24. Febr. 1896.

Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb
nach langem schweren Leiden unser
innigtgeliebter Sohn, Bruder und
Schwager

Fritz Reinhard

im nicht vollendeten 20. Lebens-
jahre, welches allen Freunden
und Bekannten mit der Bitte um
stille Theilnahme tiefbetrübt an-
zeigen

Bant, den 26. Februar 1896.
Carl Zeed und Frau.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 29. d. Mts., Nach-
mittags 3 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Dankjagung.

Für die beim Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer theuren Mutter
und Großmutter erwiesene herzliche
Theilnahme sagen wir hiermit unsern
herzlichsten Dank.

H. A. Wende nebst Angehörigen.

Dankjagung.

Hierdurch sagen wir allen unseren
Freunden und Bekannten für die Liebe
und Theilnahme, welche uns bei der
Beerdigung meiner lieben Frau und
unserer guten Mutter durch reiche
Blumenspenden und Grabgeleite zu
Theil geworden sind, unseren herz-
lichsten Dank.

Schlachter Heinrich Seebrecht
nebst Kindern.